

Medienmitteilung

Donnerstag, 10. Juni 2021

Private Banking – eine Schlüsselexportindustrie der Schweiz

Sustainable Finance als Chance für die Vermögensverwaltung

Der Beitrag der Privatbanken zur Bekämpfung der Ursachen und schädlichen Auswirkungen des Klimawandels standen im Zentrum des fünften Private Banking Day, zu dem die VSPB und die VAV heute ein physisch und virtuell zahlreich erschienenenes Publikum willkommen heissen durften. Hochkarätige Experten diskutierten über die Voraussetzungen, die unabdingbar sind, um den Finanzplatz Schweiz als global führenden Hub für Sustainable Finance zu positionieren.

Aufgrund der Coronakrise ist die wichtige Debatte um die schädlichen Auswirkungen des Klimawandels auf Mensch und Umwelt vorübergehend etwas in den Hintergrund gerückt. Nichtsdestotrotz sind Wirtschaft und Gesellschaft gefordert, aktiv mitzuhelfen, unseren Planeten auch für kommende Generationen nachhaltig lebenswert zu gestalten. Das Thema Nachhaltigkeit hat bei den Privat- und Vermögensverwaltungsbanken deshalb eine hohe Priorität. Aufgrund seiner Finanzierungs- und Investitionsfunktion sowie in seiner Rolle als Intermediär verfügt der Finanzplatz Schweiz über einen grossen Hebel, um sich als global führenden Hub für Sustainable Finance zu positionieren. Dies gelingt, wenn Banken und Vermögensverwalter innovativ, kompetent und schnell auf die wachsenden Bedürfnisse der Kunden nach nachhaltigen Finanzanlagen und Investitionsmöglichkeiten reagieren.

Der Präsident der VSPB, Yves Mirabaud, wies in seiner Ansprache auf den Paradigmenwechsel hin, den die Branche und ihre Kunden bereits durchlaufen haben. «Während früher in erster Linie die Rentabilität einer Anlage im Fokus stand, ist heute auch deren Nachhaltigkeit ein entscheidendes Kriterium», führte er aus. Erfreulich sei, dass das eine das andere nicht ausschliesse und diese Kriterien komplementär seien. Er wies auch auf die Bedeutung attraktiver Rahmenbedingungen hin und nannte mit der vom Bundesrat vorgeschlagenen Reform der Verrechnungssteuer – mit deren Umsetzung das Angebot an nachhaltigen Anlagen deutlich steigen dürfte – ein konkretes Beispiel.

In seiner Ansprache unterstrich Bundespräsident Guy Parmelin die wichtige Rolle der Vermögensverwaltungsbanken im Kampf gegen die schädlichen Auswirkungen des Klimawandels und würdigte die Anstrengungen, die die Branche bereits heute in diesem Bereich unternimmt. «Wir müssen heute einen klaren Fokus auf Sustainable Finance legen, um kurz- und mittelfristig in diesem Bereich vorwärtszukommen», betonte der Bundespräsident. Er führte aus, dass sich der Bund dabei konkret darauf fokussiere, die Rechtssicherheit zu gewährleisten, die Transparenz zu erhöhen, die finanziellen Risiken besser zu berücksichtigen sowie die internationalen Entwicklungen genau zu beobachten, um die jederzeitige Exportfähigkeit unseres Finanzplatzes sicherzustellen.

Der Direktor des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung, Professor Johan Rockström, führte dem Publikum die dramatischen Auswirkungen der menschengemachten Erderwärmung anschaulich vor Augen. «Nie zuvor in der Geschichte unserer Zivilisation sind die Temperaturen auf unserem Planeten derart schnell derart stark gestiegen. Dies führt zu einer Zunahme von kurzfristigen Wetterextremen und einem langfristigen Meeresspiegelanstieg, um nur zwei Beispiele zu nennen – mit hohen Folgekosten für Wirtschaft und Gesellschaft», führte er aus. Er mahnte eindringlich, dass es nun höchste Zeit sei zu handeln, um die Ziele des Pariser Klimaabkommens zu erreichen.

Die Staatssekretärin des SIF, Daniela Stoffel, knüpfte in ihrer Rede an die Worte des Bundespräsidenten an und betonte: «Damit sich die Schweiz als weltweiter Leader im Bereich Sustainable Finance etablieren kann, muss sie das Potenzial der digitalen Technologien vollständig ausschöpfen.»

Daniela Stoffel stellte sich anschliessend im Rahmen einer Paneldiskussion den kritischen Fragen der Moderatorin des Anlasses, Nathalie Randin. Mit ihr diskutierten die beiden Vertreter der Vermögensverwaltungsbranche Patrick Odier, Geschäftsführender Partner der Lombard Odier Gruppe, und Zeno Staub, CEO von Vontobel, sowie der CEO des WWF Schweiz, Thomas Vellacott. Dabei wurde vertieft über die Voraussetzungen gesprochen, die gegeben sein müssen, damit sich die Schweiz als führender Anbieter für Sustainable Finance positionieren kann. Sowohl Patrick Odier als auch Zeno Staub begrüsst die diesbezüglichen Anstrengungen des Bundes ausdrücklich und sicherten dem Bund bei diesem Vorhaben die volle Unterstützung durch die Branche zu. Zudem zeigten sie auf, welche umfassenden Aktivitäten die Privatbanken im Bereich Sustainable Finance schon heute verfolgen. Thomas Vellacott würdigte diese Anstrengungen als Schritte in die richtige Richtung, zeigte sich aber überzeugt, dass eine glaubwürdige Positionierung der Schweiz als Hub für nachhaltige Finanzen voraussetzt, dass sich die Branche konsequent auf das Pariser Klimaabkommen ausrichtet und einheitliche, transparente Nachhaltigkeitskriterien anwendet.

In seinem Schlusswort knüpfte der designierte Präsident der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) und abtretende Präsident der VAV, Marcel Rohner, an die Aussagen der beiden Finanzplatzvertreter an und betonte, dass die Finanzbranche am Thema Sustainable Finance nicht vorbeikommen werde, wenn sie langfristig erfolgreich sein wolle. «Der Schweizer Finanzplatz hat ohne Zweifel das Potenzial, im Bereich Sustainable Finance weltweit eine führende Rolle einzunehmen, sind doch die Voraussetzungen dafür gegeben: erstklassiges Know-how, langjährige Erfahrung in der Vermögensverwaltung von institutionellen und privaten Kunden sowie ein Staat, der sich – auch international – für angemessene Rahmenbedingungen einsetzt», zeigte er sich überzeugt. Er führte weiter aus, dass sich die Vermögensverwaltungsbanken gegenüber ihren Kunden und der Gesellschaft in der Verantwortung sähen und ihre Aktivitäten und Ambitionen laufend weiter ausbauen und konkretisieren würden. Er kündigte ferner an, dass man seitens der VAV in den nächsten Wochen über den aktuellen Stand dieser Initiativen berichten werde.

Weitere Informationen:

Jan Langlo, Direktor VSPB

langlo@abps.ch, +41 22 807 08 00

Pascal Gentinetta, Geschäftsführer VAV

pascal.gentinetta@juliusbaer.com, +41 79 202 48 65